

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	34 (1927)
Heft:	7
Rubrik:	Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Mai 1927

Konditioniert und netto gewogen	Mai		Jan./Mai.	
	1927	1926	1927	1926
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	5,302	4,049	29,406	26,049
Trame	2,229	2,931	13,124	11,566
Grège	23,749	3,082	68,644	13,025
Divers	440	—	1,594	—
	31,720	10,062	112,768	50,640
Kunstseide	—	153	532	783

Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,036	—	540	1,120	—
Trame	1,108	21	80	—	—
Grège	11,344	20	—	400	—
Schappe	107	42	158	810	29
Kunstseide	1,460	72	602	650	—
Divers	148	40	50	—	—
	16,203	195	1,430	2,980	29

BASEL, den 31. Mai 1927.

Der Direktor: J. Oertli.

Rußland.

Zunahme der russischen Seidenproduktion. Seit dem verflossenen Sommer sieht sich die russische Seidenindustrie einer dauernd steigenden Nachfrage gegenüber. Der Seidentrust hat einen erheblichen Ausbau der ihm unterstellten Seidenindustrie vorgenommen, der jedoch im Zeichen ungünstiger Rohstoff-Konjunktur verlief. Trotzdem zeigte die Produktion des Seidentrusts im ersten Quartal des Wirtschaftsjahres 1926/27 eine bedeutende Steigerung, die sich für Fertiggewebe und Bänder wie folgt gestaltet:

**Fertiggewebe Bänder
(in Mark)**

1. Quartal 1925/26	735,000	1,951,000
1. Quartal 1926/27	1,676,500	5,297,500

Während des am 31. März abgelaufenen Quartals hat eine weitere Steigerung der Produktion des Seidentrusts stattgefunden.

Dr. Sch.

Rohstoffe

Seidenernte 1927. In Frankreich ist die Ernte abgeschlossen und das Ergebnis ist normal. Für das Kilogramm Cocons wurden 20 bis 22 französische Franken bezahlt. In Italien sind die Coconsmärkte im Gange und es werden für das Kilogramm Cocons 12 bis 20 Lire erzielt, wobei, wie üblich, die Spekulation eingegriffen hat. Man erwartet im allgemeinen eine größere Coconsmenge als letztes Jahr und die Qualität soll gleichfalls befriedigend sein. Eine Ausnahme macht allerdings Süditalien, wo dem Vorjahr gegenüber ein Ausfall zu verzeichnen ist. In Kleinasien (Brussa und Syrien) hat die Ernte gleichfalls eingesetzt und das Ergebnis wird als günstig hingestellt.

Soweit heute schon Schlüsse gezogen werden können, wird die diesjährige europäische und kleinasiatische Seidenernte größere Mengen aufweisen als 1926. Für das Gesamtergebnis ist jedoch nicht der europäische und kleinasiatische Coconsertrag, sondern die aus Japan und China zur Ausfuhr kommende Seidenmenge ausschlaggebend.

Spinnerei - Weberei**Normierungs-Bestrebungen.**

In der Textilindustrie machen sich, durch die schwierige Geschäftslage bedingt, gewisse Normierungsbestrebungen immer intensiver geltend. Durch solche Maßnahmen soll die Fabrikation so weit als möglich vereinfacht werden, nachdem sich die Preisverhältnisse infolge außerordentlich scharfer Konkurrenz sehr zugespitzt haben. Man sollte meinen, es sei geradezu ein Bedürfnis für die Fachleute geworden, diese Bestrebungen zu unterstützen, wenn sie sich überlegen, wie sie in der Zeit ihrer fachtechnischen Entwicklung oft genug an sich erfahren mußten, wie zeitraubend und verwirrend die verschiedenen Auffassungen, Regeln und Vorschriften oft für die gleiche Sache waren. Vielleicht gelingt es unserer neuen, viel energischer fordernden Zeit, einmal Wandel zu schaffen.

Was hat man nicht schon alles versucht, um die Garn-Numerierung nach einheitlich metrischem System zu gestalten, also derart, daß die Nummer angibt, wieviel tausend Meter Fadenlänge auf tausend Gramm gehen. Bereits im Jahre 1873 fand in Wien ein internationaler Kongreß statt, der sich besonders mit dieser Vereinheitlichungsaufgabe befaßte, als Folge der Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems, hinsichtlich welchem Frankreich bereits vorangegangen war. Eine Frucht dieses Kongresses ist gewesen, daß wenigstens die Kamm- und Streichgarne, später auch die Kunstwoll- und Vigognegarne, die neueren Gespinste, wie Ramie u. a. m. offiziell metrisch numeriert wurden. Dieses System auf die Seide ebenfalls zu übertragen in der Weise, daß der Titer oder die Nummer angibt, wieviel Gramm die Fadenlänge von 10,000 Metern wiegt, war der Zweck späterer Kongresse der Seideninteressenten, obwohl in Wien diesbezüglich alles auch vorbereitet gewesen ist. Die Fachschulen und öffentlichen Ämter erhielten die Weisung, belehrend und aufklärend zu wirken und so die Durchführung des metrischen Systems zu fördern.

Unendlich viele Bemühungen hat man es sich kosten lassen, um auch die Baumwolle- und Leinengarne, Hanf- und Jutegarne, bestimmte Sorten von Wollgarnen, speziell englischer Herkunft, überhaupt alle Webmaterialien der metrischen Einteilung zuzuführen. Aber alle diese Bestrebungen scheiterten am Widerstand von England, das bis heute nicht einmal zu bewegen war, das metrische Maß und Gewicht anzunehmen. Es hält fest an seiner englischen Elle (Yard), seinem englischen Zoll (inches) und englischen Pfund (lb = livres).

Man darf freilich auch nicht vergessen, wieviel Ueberwindung und Zeit es braucht, bis sich eine solche Umstellung durchgesetzt hat, und daß diese bei dem gewaltigen Umfang der englischen Textilindustrie ungleich einschneidender wirken muß.

Aehnlich wie mit der Numerierung verhält es sich mit dem Maß für die Fadendichte, welche auch noch größtenteils nach dem englischen Zoll oder dem französischen Zoll bzw. Teilen davon bestimmt wird, anstatt per Zentimeter. Besonders auf dem Kontinent rechnet man meistens noch mit dem französischen Zoll (genau 27,07 mm) bzw. mit dem Viertel desselben und bedient sich teilweise für den Ausdruck der Breite und Länge eines Stückes des französischen Zolles und der französischen Elle (aune = 118,8 oder 120 cm), während der englische Zoll (25,4 mm) bzw. ein Viertel davon und die englische Elle (91,4 cm) nicht so häufig gelten, es sei denn im Verkehr mit England oder Amerika.

Das von Textilindustrie besonders stark besetzte sächsische und thüringische Gebiet z. B. hält merkwürdigerweise z. T. noch am sächsischen Zoll (23,6 mm) fest und berechnet die Breiten, oft nach der Anzahl von Vierteln einer sächsischen Elle (56,6 cm), indem man von acht Vierteln, zehn Vierteln, zwölf Vierteln usw. spricht. Dieser Viertelbenennung begegnet man ferner im Kanton Appenzel für die Plattstichgewebe, sowie in Süddeutschland, indem man das Viertel einer Berliner Elle (66,67 cm) zugrundelegt. Trotzdem also die verschiedenen Ellenmaße offiziell schon seit 50 Jahren ausgeschaltet sind, muß heute noch sowohl der Webereifachmann wie der Textilkauflmann damit rechnen.

Unter diesem Wirrwarr von Zollmaßen leidet besonders die Bestimmung der Dichte von Webelättern, z. T. auch die der Webegeschirre. Das hat mitunter schon zu sehr unangenehmen Mißverständnissen geführt. Es brauchte für einen aus einer andern Gegend zugezogenen Fachmann oft eine ge-